

FH STRALSUND AUF EXKURSION NACH BANGLADESCH UND SINGAPUR

Spannungsfeld zwischen Entwicklungsland und Industriestaat – Theorie & Praxis ganz nah

■ (zas/ms). „Die Welt ist wie ein Buch. Und wer nie reist, sieht nur eine Seite davon“, so lautet ein Zitat von Augustinus von Hippo. Ab dem heutigen Sonntag starten die Studierenden der Fachhochschule Stralsund vom Flughafen Frankfurt am Main nach Bangladesch und Singapur, um ihre interkulturellen Kompetenzen zu erweitern. Internationale Praxisblicke in Unternehmen und Institutionen vor Ort stehen dabei auf der Agenda. Unter der Federführung von Koordinatorin Stefanie Wenzel und Prof. Dr. Rothlauf, Lehrstuhlinhaber für interkulturelles und internationales Management an der Fachhochschule Stralsund, wurde in den letzten Wochen eine zweiwöchige Exkursion von Studierenden des internationalen Studienganges Baltic Management Studies (BMS) und des Master-Studienganges Management von mittelständischen Unternehmen (KMU) vorbereitet und organisiert.

In regelmäßigen Abständen finden an der Fachhochschule Stralsund im Fachbereich Wirtschaft Auslandsexkursionen statt. So wie die Laborübungen für angehende Ingenieure grundlegend sind, genauso sind die internationalen Exkursionen für Managementstudierende elementar. Nachdem im letzten Jahr eine Asien-Exkursion über Abu Dhabi und Dubai nach Shanghai, Qingdao und Peking unter der Verantwortung von Prof. Dr. Rothlauf durchgeführt wurde (die ZAS berichtete), führt die diesjährige Exkursion, die ab dem heutigen Sonntag beginnt, nach Bangladesch und Singapur.

„Der Spagat zwischen einem Entwicklungsland wie Bangladesch und einem Hightechland wie Singapur ist dabei dieses Mal eine Herausforderung, die es in dieser Form bei einer Auslandsexkursion noch nicht gegeben hat. Dabei sind uns die Aspekte der Unternehmensethik und Unternehmensverantwortung besonders wichtig“, so Prof. Dr. Rothlauf, der damit einen Hauptfokus und die Zielfunktion konstatiert. Derzeit sind über 20 Studierende aus Bangladesch an der Fachhochschule immatrikuliert. Durch die Unterstützung der Gaststudierenden in der Vorbereitung und Koordination dieser Exkursion ist es gelungen, Business Meetings



für einmalige Hintergrundgespräche zu vereinbaren.

Durch Bangladesch, das Fertigungsland Nr.1 in der Textilbranche für den deutschen Handel, wird die zunehmende Globalisierung besonders deutlich. Die Ambivalenz zwischen Arm und Reich wird in einem der ärmsten Länder der Welt, mit einem BIP pro Einwohner von rund 600\$ (nominal) – im Vergleich dazu Deutschland mit 43.000\$ (nominal) – besonders sichtbar. Damit ist Bangladesch ein klassisches Entwicklungsland und steht in keinem Vergleich zu Brasilien, Russland, Indien oder China (BRIC-Staaten) sowie anderen Schwellenländern, die in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung bereits weiter fortgeschritten sind.

Themen wie Corporate Social Responsibility, Nachhaltigkeitsmanagement, Unternehmensethik und Unternehmensverantwortung sowie Diversity Management werden innerhalb einer Unternehmung – aber auch durch die zunehmend globalisierten Verflechtungen – über Landesgrenzen hinaus immer bedeutender für Unternehmen und ihre Kunden. Dem Kunden in Deutschland ist es zunehmend wichtiger geworden zu wissen, wo und unter welchen Bedingungen bestimmte Produkte hergestellt und gefertigt werden.

Dabei werden die Studierenden in Bangladesch die außerordentliche Möglichkeit erhalten, zwei Textilfabriken zu erkunden, um einmal „hinter die Kulissen“ zu schauen. Diese Fabriken stellen Textilien für

namhafte europäische Markenartikler her. Des Weiteren ist ein Besuch der Deutschen Botschaft Dhaka geplant, bei dem neben interkulturellen Aspekten, auch volkswirtschaftliche Zusammenhänge in der Entwicklungszusammenarbeit zwischen Deutschland und Bangladesch diskutiert werden sollen. Weitere Unternehmensbesuche u. a. der US-Bangla Group, eine der führenden Unternehmensgruppen in Bangladesch, die mit ihren Tochtergesellschaften u. a. in den Bereichen Luftverkehr (Airline), Medien, Bildung und Pharma tätig ist, sind neben einem kulturellen Austausch geplant, bevor in der zweiten Woche der Flug nach Singapur startet.

Anders als die Bewohner Bangladeschs gelten Singapurs Bewohner als eine der wohlhabendsten der Welt. Singapur als sogenannter Tigerstaat hat einen bemerkenswerten Sprung von einem Entwicklungsland zu einem Schwellenland bis zum heutigen Industriestaat absolviert, innerhalb eines relativ kurzen Zeitraumes. Diese Dynamik ist auch im Stadtbild zu erkennen. Geprägt von modernen Hochhäusern ist die Skyline von Singapur mit westlichen Metropolen vergleichbar bzw. überragt diese sogar.

Angekommen in Singapur werden die Studierenden Einblicke in ein wirtschaftlich starkes Zentrum erhalten. Der Stadtstaat Singapur dient als internationale Handelsdrehscheibe zwischen China und Europa. Chancen und Markteintrittsstrategien deutscher

Unternehmen in den asiatischen Raum sollen deshalb im German Centre for Industry and Trade Singapore und in der Deutschen Botschaft Singapur skizziert werden.

Weitere Praxisblicke erfolgen durch Firmenbesuchen u. a. bei Bosch, der Reederei BBC Chartering und Dräger Sales & Service. „Für mich als gebürtige Lübeckerin ist es etwas ganz besonderes, den Firmenbesuch bei Dräger zu organisieren“, so BMS Studentin Stephanie Kerwin. Generell, wird die Exkursion – angefangen bei Hotelbuchungen bis zu Firmenbesuchen – gänzlich in Eigenverantwortung der Studierenden organisiert. Regelmäßiger Austausch und Unterstützung von Koordinatorin Stefanie Wenzel und Prof. Dr. Rothlauf als wissenschaftliche Betreuer dieses Projekts gibt es dann in den turnusmäßig stattfindenden Gruppenmeetings. Weiterhin lässt sich feststellen, dass somit neben den fachlichen Fähigkeiten auch die sogenannten „Soft Skills“ der Studierenden verbessert werden können.

„Interkulturelle Kompetenz erlernt man nicht allein durch das Lesen von Büchern und der Teilnahme an Vorlesungen, sondern insbesondere durch die eigenen Erfahrungen in einem internationalen Umfeld“, fasst Prof. Dr. Rothlauf zusammen.

Zudem setzt interkulturelle Kompetenz das Verständnis voraus, dass die eigene Kultur nur eine von vielen ist. Diese Erkenntnis beinhaltet eine „open minded“ Denkweise, d. h. eine Offenheit und Toleranz

zu einer anderen, fremden Kultur. Abschließend ein kurzes Praxisbeispiel, um aufzuzeigen, wo interkulturelle Fähigkeiten beginnen zu wirken. Haben Sie bei Gastgeschenken – zum Beispiel für einen zukünftigen Geschäftspartner – eigentlich einmal darüber nachgedacht, welche Probleme diese vielleicht verursachen können, wenn man statt interkulturell einfach nur spontan entscheidet? Welches Präsent wählt man aus? Und wenn man eines hat, worin wickelt man es ein? Da können bestimmte Farben negative Assoziationen beim Gegenüber wecken. Und für den ersten Eindruck gibt es keine zweite Chance! Ein Gastgeschenk an Muslime z.B. in einem Land wie Bangladesch, sollte man in grünes Geschenkpapier verpacken. Denn zusammenfassend steht die Farbe Grün im Islam für Leben, Neubeginn, Freude, Glück und Hoffnung. Sowie als Farbe des Propheten Mohammed und für die Verheißung des Paradieses laut Koran. Deshalb ist es ein positives Zeichen, wenn man Präsente in grünes Papier einwickelt – in der islamischen Welt.

Apropos Gastgeschenke. Ein großes Dankeschön an unsere Kooperationspartner und Sponsoren für unsere Gastgeschenke: dem Büro für Welterbe-Management und der Tourismuszentrale der Hansestadt Stralsund sowie der Technologie- und Informationstransferstelle der FH und der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Fachhochschule Stralsund e. V.